

Infektionen und Asthma bei Sportler:innen

Sport kann COVID 19-Verläufe massgeblich beeinflussen

Das Swiss Research Institute for Sports Medicine (SRISM) ist ein eigenständiges translationales (von der Grundlagen- und klinischen Forschung zu den Sportler*innen) sportmedizinisches Forschungsinstitut in enger Zusammenarbeit mit der sportmedizinischen Expertise von Davos Sports & Health (DSH) bzw. dem Swiss Olympic Medical Center (SOMC) des Spital Davos und dem Know-how des Schweizerischen Instituts für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF). Es bietet eine einzigartige wissenschaftliche Kollaborationsplattform für zukünftige Spitzenforschung. Die Forschung im SRISM widmet sich brennenden Fragen der Sportimmunologie: Warum sind Spitzen-Athleten anfälliger für Infekte, Entzündungen, Allergien und Asthma, während Sport bei Freizeitathleten vor Infektionen und Asthma zu schützen scheint? Gibt es messbare Charakteristika, mit denen besonders anfällige Athleten identifiziert und diese anschliessend besser geschützt werden können? Welchen Einfluss hat intensiver bzw. moderater Sport auf das menschliche Immunsystem und den Stoffwechsel? Die enge Zusammenarbeit mit lokalen und nationalen Sportklubs/Verbänden (u.a. HC Davos, Swiss Ski, Swiss Ice Hockey, Swiss Cycling, Swiss Olympic) ist von grosser Wichtigkeit und ermöglicht dem SRISM den weiteren Aufbau des schweizweit ersten wissenschaftlichen Sportler*innen-Registers.

COVID 19 und der HC Davos

Die COVID 19-Pandemie stellte auch das SRISM vor einige Herausforderungen, die wir jedoch positiv nutzen konnten: So fanden wir zum Beispiel einen Weg, den Omikron-Ausbruch in der 1. Mannschaft des HC Davos im Dezember – der damals unter anderem die Durchführung des Spengler Cups 2021 verunmöglichte – kurzerhand für eine spannende Studie zu nutzen. In dieser untersuchten Dr. med. Walter Kistler, Chefarzt Sportmedizin am Spital Davos, und sein Team die Immunantwort der Profiathleten vor und kurz nach der COVID 19-Erkrankung und verglichen diese mit einer Kontrollgruppe,



Ein Leistungstest mit vielen gemessenen Gesundheitsparametern (Dr. M. Villiger).

Bild: Marcel Giger

die im gleichen Zeitraum erkrankt war und keinen Profisport betreibt. Die Analysen, die im Labor des SIAF in Davos durchgeführt wurden, zeigten auf, dass der Körper kurz nach einer COVID 19-Infektion andere Signalsysteme des Immunsystems aktiviert als vor der Erkrankung. Grössere Unterschiede zwischen den Eishockeyspielern und den Kontrollprobanden gab es nicht – jedoch hatten die Athleten häufiger asymptomatische Verläufe. Bisherige Studien im Zusammenhang mit Sport und COVID 19 haben gezeigt, dass Menschen, die regelmässig körperlich aktiv sind, wohl seltener an COVID 19 erkranken und weniger schwere Krankheitsverläufe haben. Ebenso wurde Sport mit einer verbesserten Immunantwort auf Impfstoffe in Verbindung gebracht. Um die Forschungsergebnisse der im kleinen Rahmen durchgeführten SRISM-Studie in diesem Kontext interpretieren zu können, sind weiterführende Untersuchungen nötig. Dennoch liefert die Studie eine Basis für die genauere Erforschung von COVID 19 im Spitzensport – die ersten Resultate sollen demnächst in einer medizinischen Zeitschrift durch die Erstautorinnen Dr. Debbie Maurer und Elena Barletta präsentiert werden.

Künftige Forschung – Frauen im Spitzensport

In einem zukünftigen Projekt möchte sich das SRISM vor allem auf weibliche Athletinnen fokussieren: Der Einfluss des Menstruationszyklus auf Infektanfälligkeit und Asthmaausbrüche von Athletinnen soll genauer untersucht werden. Diese Studie befindet sich in intensiver Planung und soll im Herbst dieses Jahres gestartet werden.

Schweizerisches Forschungsinstitut für Sportmedizin (SRISM)

Davos nimmt in der Forschung zum Thema Spitzensport und Asthma eine wichtige Rolle ein. Das SRISM ist ein eigenständiges translationales sportmedizinisches Forschungsinstitut, welches eng mit dem Spital Davos (Davos Sports & Health) und dem SIAF zusammenarbeitet. Es widmet sich Fragen der Sportimmunologie und arbeitet mit Swiss Olympic sowie dem HC Davos und Swiss Ski zusammen.

www.sportsmed-research.ch



Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education

